



Tag 3 Dierhagen Strand-Tribsees

Die dritte Tagesroute führt in eine typische **Flusstalmoorlandschaft** Mecklenburg-Vorpommerns, den Naturraum Grenztal und Peenetal. Im LSG Recknitztal lernt man mit den NSG „Torfstichgelände bei Carlewitz“, dem NSG „Unteres Recknitztal“ und dem NSG „Grenztalmoor“ herausragende Besonderheiten dieser Flusstalmoorlandschaften nacheiszeitlicher Urstromtäler kennen.

Von **Dierhagen Dorf** folgt man einem Wiesenweg durch die typischen Boddenwiesen nach Dändorf und folgt der Straße nach Körkwitz. Am östlichen Ortsausgang überquert man den Körkwitzer Bach und gelangt unmittelbar links nach der Brücke auf den sehr gut befahrbaren Boddenweg. Immer entlang des Boddenufers fährt man bis zum Stadthafen und gelangt nach Querung der Hauptverkehrsstraße auf den Marktplatz.

In **Ribnitz** begegnet man drei bedeutsamen Backsteinbauten, der Stadtkirche St. Marien mit schlichtem Innenausbau (nach 1759), der ehemaligen Klarissinenkirche, einem rechteckigen Sakralbau mit neugotischen Einbauten aus 19. Jh. und mehreren Schnitzaltären mit bemerkenswerten Figuren aus dem 15. Jh., und dem Rostocker Torturm aus dem 15. Jh.

Im Bernsteinmuseum erfährt man fast alles über das „Gold der Ostsee“.

Aus Ribnitz fährt man in Bahnhofsnahe auf der Landesstraße in Richtung **Sanitz**, verlässt diese unmittelbar am Ortsausgang und biegt auf einen markanten Schotterweg mit der Wegweisung Carlewitz –Marlow, den **Recknitztalweg**, ein. Dieser Weg mündet auf eine asphaltierte Nebenstraße, der man in Richtung Carlewitz folgt. In Ausbau Freudenberg fährt man einen Stück Plattenspurweg schlechter Qualität bis zur Wegegabelung Freudenberg - Carlewitz. Die durchfahrenen Orte und die landwirtschaftlich geprägte Gegend sind wenig spektakulär.

Der weitere Weg nach **Carlewitz** ist der Härtestest der gesamten Radtour- ca. 2,6 km miese Schotterpiste (schlimmer wird es aber nie wieder!)- doch am Ortseingang schafft eine Asphaltstraße Linderung! Man verlässt Carlewitz über einen unscheinbaren Wirtschaftsweg, der rechts am Ortende in das Recknitztal führt. Dort hat man den ersten Überblick über das Recknitztal mit seinem weiten Aubereich und den angrenzenden Talhängen.

Das **NSG „Torfstichgelände bei Carlewitz“** ist eine undurchdringliche Wasser-Schilf-Weidengebüschwüste, in die es praktisch kein Eindringen gibt. Der gut befahrbare geschotterte Recknitztalweg führt entlang am NSG „Unteres Recknitztal“ nach Marlow, vorüber an endlosen flachen Grünlandbereichen. Rechts des Weges werden die z.T. steilen Talhänge von Weideland und vereinzelt Hangwaldbereichen eingenommen. Die Recknitz selbst bleibt in unzugänglichen Bruchwäldern, Weidengebüsch und Röhrichten verborgen.

Bei **Marlow** folgt man ein kurzes Stück der Landesstraße in Richtung „Darss“ und biegt am Ortsausgang auf den **Recknitztalweg** ein, der mit Spurplatten belegt, auf seinem geschotterten Mittelstreifen aber gut befahrbar ist. Man erreicht bei Schulenberg ein Waldstück, dem gegenüber ein Plattenspurweg in die Warnowau führt. Über diesen Weg und einen anschließenden Wiesenpfad kann man bis an die Recknitz gelangen, muss dabei aber auf eigenes Risiko den öffentlichen Weg verlassen.

Schließlich führt der Recknitztalweg über den Kurpark in den Ort **Bad Sülze** mit seiner neuen Kurklinik. Mit Bad Sülze lernt man das älteste Sol – und Moorbad Norddeutschlands kennen. Sehenswert sind die Stadtkirche und das umgebende, weitgehend restaurierte Stadtemsemble, das Salzmuseum und zur Zeit der Dahlienblüte der Kurpark. Im Ort befinden sich Einkaufsmöglichkeiten und gastronomische Einrichtungen. Beliebt sind von Bad Sülze aus Kanutouren in die Recknitz (Kanuverleih Saline 7 am Ortsausgang Richtung Kavelisdorf).

Man verlässt Bad Sülze auf der alten Straße nach **Bad Sülze Ausbau** und biegt dann nach links auf einen Wirtschaftsweg ein, der direkt in die Grenztalniederung zwischen Recknitz und Trebel führt. Hier sollte man unbedingt den kurzen Abstecher zu einer **Aussichtsplattform** unternehmen, von der aus man faszinierende Einblicke in ein wildes Torfstichgelände erhält. Der hinführende, gut befahrbare Wiesenpfad verläuft am Westufer eines großen Torfstichgewässers. Zurück auf dem Hauptweg

werden die Wegeverhältnisse etwas beschwerlicher, aber man erhält interessante Einblicke in die Feuchtwiesen, Seggen- und Binsenriede des **Grenztalmoores**.

Weiter geht es auf glattem Asphalt nach Kavelndorf und ebenso glatt weiter nach Langsdorf und **Tribsees**, meist im Schatten stattlicher Eichen. Vom Ortseingang Tribsees aus erreicht man den einzigen **Moorlehrpfad** des Grenztalmoores, auf dem man mit den Besonderheiten dieses bewaldeten Hochmoores vertraut gemacht wird, zu denen sonst Gräben, Sümpfe, Röhrichte und undurchdringliches Gebüsch jeglichen Zugang verwehren. Im Bereich des Lehrpfades wird auf einer Versuchsfläche demonstriert, wie man durch verbesserten Wasserrückhalt und Abholzung zu einer Hochmoorrenaturierung beitragen kann.

In **Tribsees** wurde der historische Ortskern weitgehend rekonstruiert. Ortsprägende Backsteinbauten sind zwei gut erhaltene Stadttore, der Stralsunder Torturm mit Staffelgiebel, der Grimmener Torturm und die St. Thomas Stadtkirche, von deren alter Innenausstattung aus dem 15. Jh. ein prachtvoller Schnitzaltar aus einer Rostocker Werkstatt erhalten blieb. Die Heimatstube im Stadttor präsentiert regionale Ur- und Frühgeschichte mit Moorfunden, den Themen Torfindustrie und Stadtgeschichte.

In Tribsees gibt es keine größeren Beherbergungseinrichtungen, weshalb man Vorausreservierungen treffen sollte. Zimmer bzw. Ferienhäuser werden durch die Stadtinformation Tribsees Goethestraße Tel. 038320-80094 App. 36 vermittelt. In Stremlow (ca. 7,5 km entfernt) bietet die „Wanderkoje“, Tel. 038320-50075, eine größere Übernachtungskapazität an.